

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 89 (1963)  
**Heft:** 21  
  
**Rubrik:** Einst und jetzt

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Bitte weiter sagen

Was Dein Empfinden  
nicht beglückt,  
was Deine Seele  
niederdrückt,  
und was Dich stört  
in Deiner Ruh,  
das füg' auch keinem  
andern zu.

Mumenthaler

der Herr brasiliensis Gesandte  
samt allen Koryphäen, Direktoren  
und Finanziers an den Tisch, der  
Traiteur hatte blitzschnell neue  
Schinkenbrötchen gebracht, neue  
Gläser, neue Flaschen. Kein Mensch  
wüßte etwas von der Sache und die  
Herren aus Brasilien tafelten  
nicht weniger vergnügt als die  
biedern Schweizer.

Fr

### Kleiner Imbiß

Das war damals, als der Flugplatz  
Kloten noch in den Windeln lag, als  
mächtige Baracken die künftigen  
Gebäude erst ahnen ließen und  
schwere Baumaschinen allüberall  
den braunen Boden aufrissen.  
Aber immerhin: es wurde schon  
geflogen und recht respektable  
Maschinen lotsten Menschen aus aller  
Herren Länder in die Schweiz.  
Damals also beschloß eine natur-  
zerforschende Gesellschaft, es sei  
die werdende Flugstadt zu besichtigen.  
Ein Ingenieur übernahm die  
Organisation und bestellte alles,  
was im voraus zu bestimmen war,  
darunter auch einen «kleinen Im-  
biß» nach der Besichtigung.

Man erschien, an die zwei Dutzend  
interessierter Herren und ein paar  
angehängte Damen ließen sich über  
Platz und Pisten führen und be-  
wunderten mit dem Blick in die  
Zukunft die Maschinen der Gegen-  
wart. Wurde sodann höflich in eine  
Baracke geführt, allwo der «Kleine  
Imbiß» bereitstand, d. h. eine gar  
festlich gedeckte und blumenge-  
schmückte Tafel mit einer Un-  
menge der herrlichsten kalten Dinge,  
die ein versierter Traiteur kunst-  
voll zuzubereiten versteht. Und  
nicht nur so à la party, wo man  
mit Glas und Brötchen herumsteht,  
sondern man wurde an Stühle ge-  
beten und aß und trank also nach  
Herzenslust, und der Organisator  
durfte mit Stolz die Komplimente  
für sein Tun entgegennehmen.

Dann erschienen im Hintergrund  
zwei offensichtlich etwas verlegene  
Herren, nahten sich den tafelnden  
Naturzerforschenden und hästelten:  
ob die Herrschaften auch zu der  
Gesellschaft gehörten? «Selbst die  
Gesellschaft!» klang die Antwort.  
«Tja – aber vielleicht – das heißt,  
wenn –» Es stellte sich heraus, daß  
in der nächsten Viertelstunde das  
erste Brasilianische Flugzeug in  
Kloten eintreffe und das Kalte Buffet  
eigentlich für diese Herrschaften  
bestimmt gewesen wäre.

Alarm und Aufbruch! Eine Rech-  
nung wurde nicht gestellt. Nach  
einer halben Stunde setzten sich

### Einst und jetzt

Einst lud er die geliebte Braut  
sonntags immer ein, und jetzt geht  
er manchmal ganz selbstverständlich  
kegeln oder jassen, denn ...  
einst war man immer nur zu be-  
schränkter Zeit beisammen, und  
jetzt ist man's fürs ganze Leben.

● Bio Tante

Früher hat man sich gegenseitig ein  
gutes Neujahr gewünscht und konn-  
te sich nicht genug tun in Beteue-  
rungen, wie gut man es meine. Im  
Zeichen der Konjunkturdämpfung  
ist das anders geworden: Man  
wünscht sich ein nicht zu gutes  
Jahr! ● National-Zeitung

### Der Unterschied

Aus einem naturwissenschaftlichen  
Vortrag notiert:

«Jeder Mensch hat eine Wirbel-  
säule, aber nicht jeder hat ein  
Rückgrat.» AH

## AB- UND ZUFÄLLE

Von der Hand in den Mund leben,  
das geht noch. Aber es soll ganze  
Völker geben, die fast nur vom  
Finger im Mund leben ...

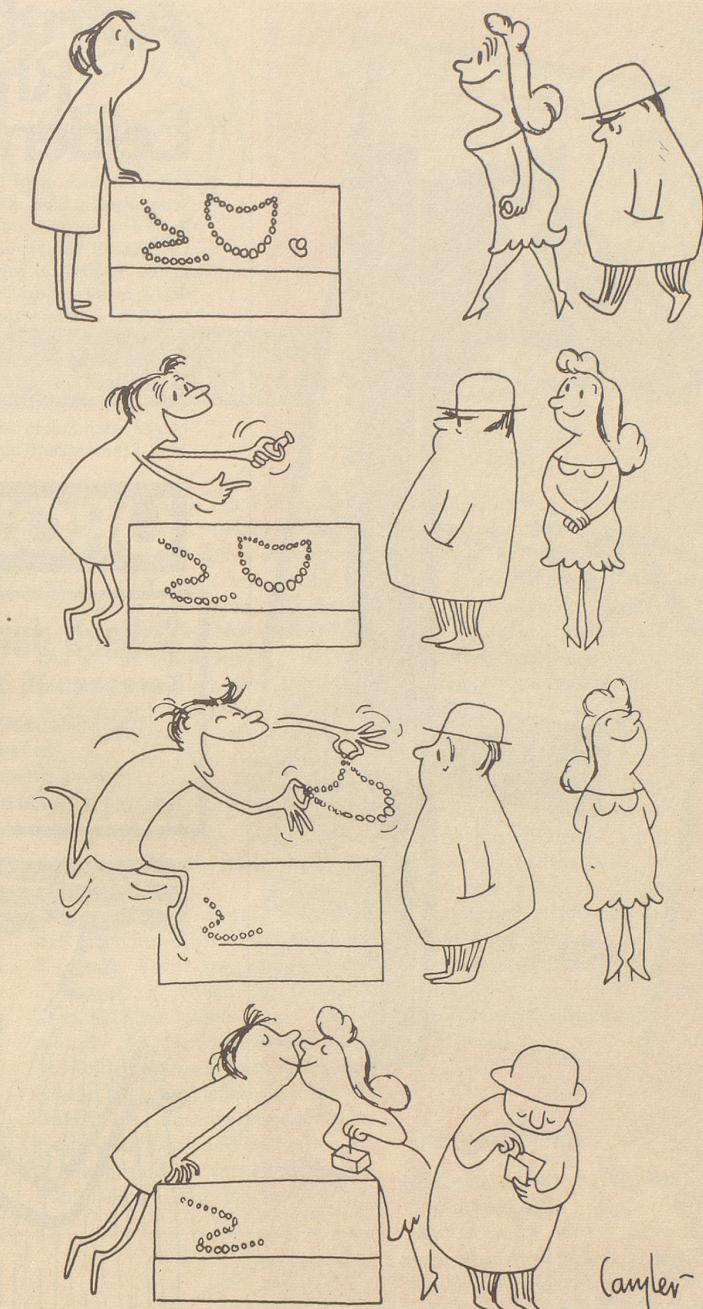
● Ein kleiner Bub sieht nackte Ge-  
stalt auf Witzzeichnung und meint  
spontan: «Dä do isch blutt agleit!»

● Warnung vor Trugschlüssen: Aus  
den Musikbößen erschallt schließ-  
lich nur der Geschmack jenes Volks-  
teils, der Geld genug hat, es in  
Schnulzen anzulegen ...

● Wie könnte den Junggesellen ge-  
holfen werden? Sie müßten sich  
bloß trauen, zu trauen. Boris

### Offene Krampfadern hartnäckige Ekzeme

seitige Geschwüre bekämpft auch bei  
veralt. Fällen die neuartige, in hohem  
Maße schmerzstillende Spezial-Heil-  
salbe **BUTHAESAN**. Machen Sie einen  
Versuch. 3.95, 6.30 in Apoth. Vorteilh.  
Kliniktopf (fünffach) 23.50 portofrei  
dch. St. Leonhards-Apoth., St. Gallen. **Buthaesan**.



### In Berlin gehört

Ungeduldig sein:

*Hummeln im Hintern haben*

Einen kneipen:

*das Zäpfchen befeuchten*

Beduselt am Geländer die Treppe  
hochgehen:

*Treppenharfe spielen*

Ueber den Ausgang einer Sache im  
Ungewissen sein:

*freiähnig schweben*

Ausruf der Verwunderung:

*Da kriegst die Motten! Brat mir  
einer 'nen Storch, die Beine recht  
knusprig!*

Heinz Knorke



Die Säublume ist ein wonnesames  
Kraut; an einem Stimm- und Wahltag  
darf man vielleicht sogar sagen, ein  
demokratisches Kraut. Nehmt das ein-  
zelne Gewächs zur Hand: wie unbe-  
achtlich, wie tölpisch nimmt es sich  
aus neben jeder anderen, anspruchs-  
volleren Blume. Und dann schaut sie  
im Ueberfluß beisammen: da ist ein  
Jubel, wie er in keinem Rosengarten  
herrscht ...

Der Landbote